

*Am 8. Dezember 2018 ist unsere Kollegin Johanna Wimmer im 98. Lebensjahr verstorben.*

*Frau Wimmer war von 1963 – 1981 leitende Lehrassistentin der Schule für den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst am AKH Wien. Zu ihrer Zeit oblag der leitenden Lehrassistentin die administrative Leitung unserer Ausbildung. Für die wissenschaftlichen Belange waren med. Professoren und Professorinnen zuständig. Frau Wimmer gehörte tatkräftig zu den WegbereiterInnen unseres Berufes und war maßgebend auch daran beteiligt, dass es 1961 zu einer Novellierung des Krankenpflegegesetzes kam, welches unsere Ausbildung regelte.*

*Zusammen mit ihrer Vertreterin Ilse Herz gehörte sie auch zu den Gründungsmitgliedern unseres Berufsverbandes, des europäischen Berufsverbandes und der IAMLT. Miteinander organisierten sie 1972 ohne Sekretariat und in Eigeninitiative einen großen internationalen Kongress hier in Wien. Frau Wimmer war eine sehr gute Führungskraft, auch wenn ihr Führungsstil dem damaligen Zeitgeist entsprechend, doch recht verschult war. Aber das war verständlich in einer Zeit, in der die Ärzteschaft mehrheitlich noch der Meinung war, MTAs sind Hilfskräfte und zu eigenständiger Tätigkeit nicht fähig.*

*Nach ihrer Pensionierung hat „Hansi“, wie ihre Freunde sie nannten, „Eine entwicklungsgeschichtliche Berufskunde oder eine berufskundliche Entwicklungsgeschichte“ verfasst, die in Form eines Buches 1983 im Verlag Wilhelm Maudrich veröffentlicht wurde.*

*Für diese unsere Berufsgeschichte können wir ihr gar nicht genug danken. Die Entwicklung unseres Berufes von den Elevinnen der Vorkriegszeit bis in die 80iger Jahre des letzten Jahrhunderts. Ein permanenter Kampf, den wir dann in ihrem Sinne weitergeführt haben. Wir wissen, dass sie sich sehr über die positive Entwicklung unseres Berufes gefreut hat. Sie, die aus einer Zeit kam, in der sich eine Biomedizinische AnalytikerIn noch MTA nannte und nicht in den kühnsten Träumen daran gedacht hat, dass es einmal gesetzlich möglich sein wird, dass Kolleginnen Fachhochschulen selbstständig führen können und Tagungen mit Beiträgen aus der eigenen Kollegenschaft gefüllt werden können. Ihr hohes Alter hat es ihr zum Glück ermöglicht mizuerleben, dass ihre und unsere beruflichen Träume erfüllt wurden. Eine ganze Generation MTAs, die unter ihrer Ägide ausgebildet wurde, wird ihrer in Dankbarkeit gedenken.*

*Claudia Wilfing, 27.12.2018*